

Jahresbericht 2005

Schweizerische Musikforschende Gesellschaft (SMG)

Wissenschaftliche Tätigkeit

Die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft (SMG) feiert dieses Jahr ihr 90-jähriges Bestehen. Sie geht zurück auf eine 1899 gegründete Schweizer Landesektion der im gleichen Jahr entstandenen *Internationalen Musikgesellschaft*. Nach deren Auflösung während des Ersten Weltkrieges machte sich die Schweizer Sektion 1915 als *Neue Schweizerische Musikgesellschaft* selbständig. Heute umfasst die Gesellschaft sieben Sektionen: Basel, Bern, Luzern, St. Gallen-Ostschweiz, Suisse Romande, Svizzera Italiana und Zürich. Wie es bereits Zweck der IMG war, nicht nur „dem Interesse der musikwissenschaftlichen Forschung zu dienen“, sondern auch „die Musikwissenschaft als einen der Pole der Kulturentwicklung zu immer allgemeinerer Anerkennung zu bringen“, so verstand sich auch die SMG seit ihren Anfängen als eine „Vereinigung von Musikern, Musikforschern und Freunden der Tonkunst“, wie es in den Statuten der Sektion Basel von 1899 hiess. Diese Kombination erwies sich als weitsichtiges Modell für die Zukunft: In der Bestrebung, einerseits dem kleinen Fach Resonanz zu verschaffen, als Forum für wissenschaftlichen, auch interdisziplinären Austausch zu dienen, und andererseits diese wissenschaftlichen Erkenntnisse einem breiteren Publikum bekannt zu machen, verbindet die SMG heute die musikwissenschaftlichen Institute mit Kultur- und Musikinstitutionen, um durch Vorträge, Konzerteinführungen, kommentierte Konzerte, Publikationen und Editionen ein vertieftes Verständnis der Musik zu vermitteln.

Tagungen

Das Musikwissenschaftliche Institut der Universität Zürich lud gemeinsam mit der Sacher Stiftung Basel zur 86. Jahrestagung ein, die ganz dem Musikschaffen Arthur Honeggers gewidmet war. Peter Revers (Graz), Ulrich Konrad (Würzburg), Ulrich Tadday (Bremen), Huguette Calmel (Paris) und Hans Jörg Jans (München/Lugano) beschäftigten sich mit Musikdenken und Werk des Schweizer Komponisten, seinem Verhältnis zur Tradition und seiner Stellung in der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts. Die Beiträge werden in der Reihe „Musik-Konzepte“ gedruckt erscheinen.

Vorträge

In den Sektionen wurde wiederum eine breite Palette von unterschiedlichsten Themen in insgesamt über 40 Veranstaltungen angeboten.

Forschungsprojekte

Im Projekt Rousseau sind die Vorarbeiten für den Band mit sakraler und instrumentaler Musik (Jean-Paul Montagnier) abgeschlossen. Das Projekt „Musik aus

Schweizer Klöstern“ nimmt Gestalt an: Für eine erste Tranche wurden Werke mit ganz konkretem Bezug auf die liturgische Wirklichkeit im 18. Jahrhundert des Klosters Einsiedeln ausgewählt, Stücke, die sowohl von auswärtigen wie von einheimischen Komponisten für das höchste Fest, die Engelweihe, geschrieben wurden. Sie sollen 2006 bei der Edition Kunzelmann publiziert werden.

Publikationen

Leider hat sich der Druck des Jahrbuches 2004 verzögert, es erscheint nun Anfang Dezember 2005. Bei den Einzelpublikationen der Serie II sind zwei grössere Publikationen geplant, u.a. die „Actes des Rencontres Internationales Harmoniques 2004“ mit Beiträgen zur Aufführungspraxis historischer Instrumente und zur Musikikonographie.

Internationale Beziehungen

RISM (*Répertoire International des Sources Musicales*): Die ganze bisher erarbeitete Datenbank wurde im Januar 2005 ins Internet gestellt, d.h. es können Abfragen direkt durch die Benutzer erfolgen. Das bedeutet einen Meilenstein für die Forschung, da nun die Schweizer Bestände an Handschriften und Drucken, dazu Libretti und Quellenschriften zur Musik, direkt abrufbar sein werden (www.rism-ch.ch). Hohe Aktualität hat das Projekt Beromünster, dessen Handschriften nun gänzlich erfasst sind. Es folgen noch die restlichen Drucke, dann kann die Bibliothek wieder an ihren eigentlichen Bestimmungsort zurückgeführt werden. Ein grosser Schock war die Überschwemmungskatastrophe diesen Sommer, der auch die bedeutende Musikbibliothek des St. Andreas-Klosters in Sarnen zum Opfer fiel. Die Musikalien sind in Littau tiefgefroren und harren der Restauration. Das RISM erfüllt nun in dieser schwierigen Situation auch seine wichtige Aufgabe im Bereich Kulturgüterschutz.

RILM (*Répertoire International de Litterature Musicale*):

Die Schweizer Bibliographie wurde für das RILM seit dem 1. April 2004 von Norbert Graf betreut, der zu DRS2 wechselt; neu wird Edith Keller diese Aufgabe übernehmen.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Fenster zu allen Musikwissenschaftlern, Musikern und Musikliebhabern stellt für uns die SMG-Seite in der Schweizer Musikzeitung dar. Im Sinne der Sichtbarmachung dessen, was die Musikforschung leistet, wurden in der SMZ auch in diesem Jahr wieder laufende oder abgeschlossene Forschungsprojekte vorgestellt, z.B. ein Nationalfonds-Projekt „Komponieren im 20. Jahrhundert abseits avantgardistischer Strömungen“, die zwei Studien über Vladimir Vogel und Marcel Mihalovici hervorgebracht hat. Berichtet wurde auch über ein Symposium zu Verdis Schiller-Opern oder über eine Podiumsveranstaltung der SAGW zur Zukunft der Geistes- und Sozialwissenschaften. Und wie immer werden jeweils am Anfang des Semesters die Vorlesungen und Seminare der Institute angekündigt.

Koordination, Planung

Gleich zwei Sektionen haben neue Präsidien gewählt: Die Sektion Basel Martin Kirnbauer, Leiter des Musikmuseums, und Genf Adriano Giardina, Mitarbeiter am Musikwissenschaftlichen Institut Lausanne. Beide sind neu auch im Zentralvorstand vertreten, dazu stossen ausserdem Urs Fischer, Leiter der Musikabteilung der ZB Zürich, und Georges Starobinski, Professor an der Universität Lausanne. Aus dem Vorstand ausgeschieden sind Dorothea Baumann, Etienne Darbellay, Philippe Kreyenbühl, Victor Ravizza und Jacqueline Waeber.

Dr. Therese Bruggisser-Lanker